



*Auf Schwester Antonia und die Sozialarbeiterinnen Oralvis und Susane (rechts) wartet ein zwölfstündiger Arbeitseinsatz mit Hausbesuchen. Als Soforthilfe wurden alle Familien umgehend mit finanziellen Mitteln versorgt. Andernorts gab es stattdessen zusätzliche Lebensmittelausgaben.*

## (Über-) Leben mit dem Coronavirus in Kuba

### Aktuelle Situation in den Projekten

**W**ährend wir hier in Europa momentan gewaltig unter den Restriktionen leiden, die uns diese außergewöhnliche Situation schon seit Wochen beschert und die Auswirkungen der Corona-Pandemie (COVID 19) das allgemeine Leben lähmen, haben die Familien in Kuba derzeit noch mit vielen zusätzlichen Einschränkungen in ihrem Leben zu kämpfen.

- Der Schulunterricht wurde bis auf Weiteres ausgesetzt.
- Die Geschäfte sind geschlossen, nur Lebensmittelhandel und Apotheken dürfen öffnen.
- Es gibt eine Art Ausgangssperre, man darf nur aus dem Haus, wenn es unbedingt erforderlich ist.

Auch wenn diese aktuellen Gesundheitsregeln zunächst den unseren gleichen, sind

die Auswirkungen auf das Land von ganz anderem Gewicht. Denn schon vor Corona litt die kubanische Bevölkerung an großem Mangel, und vor den Läden bildeten sich bereits seit einigen Monaten lange Schlangen, wenn es endlich mal wieder Huhn oder Eier gab. Es gibt Knappheit bei Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln. Jetzt ermahnt ein Lautsprecherwagen, die Bevölkerung in

den Häusern zu bleiben, um Ansteckungen zu vermeiden, was aber schwer ist, wenn man keine Schlange vor dem Laden verpassen darf, um sich mit dem Notwendigsten zu versorgen, auch wenn alles nur stark rationiert ausgegeben wird. Und die Warteschlangen sind immens, was sehr gefährlich ist, da die Menschen oft eng zusammenstehen.

Die gegebenen Umstände beeinflussen auch die Projektarbeit vor Ort. So mussten die Hausbesuche stark eingeschränkt werden, wodurch die eine oder andere Hilfe (wie Kleidung, Betten, Haushaltsgeräte etc.) erst später ankommt, dafür wurde die Hilfe zur Beschaffung von Lebensmitteln und Artikeln zur Hygiene erhöht.

Wir stehen weiterhin in ständigem Kontakt mit den Verantwortlichen in Kuba, auch wenn die Gesamtsituation die Dynamik bei der Arbeit vor Ort verändert hat. Man hatte sich auch in Kuba diese Tragweite nicht vorstellen können, und dass es von heute auf morgen eine andere Realität geben könnte. Nun geht es darum, einerseits die Familien zu versorgen und auf der anderen Seite die Gesundheit der Verantwortlichen und Sozialarbeiterinnen zu sichern, damit durch Ausfälle infolge von Ansteckung keine Versorgungslücken entstehen. Daher werden Hausbesuche bei Bedarf auch durch Telefonkommunikation und andere Arten der Kommunikation ersetzt.



*Mithilfe bei der Betreuung durch die „Hermanas Calcuta“ im Ortsteil Casablanca*



*Die Polizei ordnet die Menschen-Schlangen, welche allerorts sichtbar sind: eine für Huhn, eine für Waschmittel, eine für Medikamente, eine für Eier etc.*



*Lebensmittel für Leosbeysi Daniel und seine Familie*

## Lange Warteschlangen vor den Läden

Vor den Lebensmittelläden und den Apotheken bilden sich zurzeit lange Schlangen, was bei den Lebensmitteln nicht unbedingt etwas Neues ist, denn auch vor Corona gab es diese Schlangen seit einiger Zeit schon. Allerdings sieht man sie nun häufiger, obwohl diejenigen gesegnet sind, die in der Schlange stehen können, denn dies bedeutet, dass sie etwas Geld zum Einkaufen haben. Die Lage ist nicht leichter geworden, weil viele Menschen nicht mehr ihrer Arbeit

nachgehen können. Das öffentliche Leben ist wie überall auf der Welt stark eingeschränkt. Die Mütter müssen zu Hause bleiben, weil ihre Kinder nicht zur Schule gehen können.

Die Familien der Patenkinder sind sehr glücklich, denn mit dem, was sie durch die Kuba-Hilfe erhalten haben, können sie sich mit den wichtigen Dingen eindecken. ★



Ordensschwester Antonia Valverde, die das Projekt *Alegría* in der Altstadt von Havanna leitet, sendet Ihnen stellvertretend für alle Mitarbeiter\*innen in Kuba diese Zeilen:

**D**ie Coronavirus-Pandemie lähmt das Land. Heute konnten unsere Kinder nicht zur Schule gehen. Vielen Müttern unserer Kinder wurde gesagt, sie sollen zu Hause bleiben, um die Verbreitung des Virus und die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu vermeiden.

In Kuba ist diese allgemeine Situation eine enorme Krise, denn in den Häusern gibt es keine Essensvorräte, und für jeden Tag, den die Leute nicht arbeiten, wird weniger oder gar nichts gezahlt. Dies bedeutet, dass unseren Kindern und ihren Familien in wenigen Tagen das Notwendige fehlt, um sich selbst zu ernähren. Die Geschäfte werden immer leerer, und das, was es noch gibt, wird immer teurer.

Daher ist aus meiner Sicht das erste Bedürfnis, das die Menschen haben, Sie mit Grundnahrungsmitteln zu versorgen und Sorge dafür zu tragen, dass dies auch in der Isolation gewährleistet werden kann.

Im Projekt kümmern sich die Sozialarbeiterinnen um die Familien und helfen ihnen mit dem Notwendigen. Der Rat für die Familien ist, sich zu schützen und das Haus so wenig wie möglich zu verlassen, bis die gerade begonnene Krise vorüber ist.



Vielen Dank an das Projekt, mit seinen Koordinatoren und Paten. Möge der Herr Sie beschützen, damit Sie gesund bleiben, um das gewohnte Leben mit Freude fortzusetzen.

Mit viel Liebe, seitens der Sozialarbeiterinnen und von mir, verabschiede ich mich mit viel Zuneigung und großem Dank.

Ordensschwester Toñi, Alt-Havanna



Das Päckchen von Paten Jutta und Hans-Joachim aus Mönchengladbach ist noch bei ihrem Patenkind Karla angekommen.



Yosué und Dayné freuen sich über Post von Ihrem Paten Volker aus Schwäbisch Gmünd.

## Post in Corona-Zeiten

### Einschränkungen beim Paketversand nach Kuba

**F**ür mehr als 100 Destinationen, zu denen auch Kuba zählt, sind der Versand und die Zustellung von Sendungen aufgrund von Ableitungs- bzw. Zustellbeschränkungen laut DHL derzeit nicht möglich.

Sendungen, die kürzlich an DHL übergeben wurden, werden an den Absender zurückgesendet. Wir haben schon Rückmeldungen, wie z.B. von Pate Keven aus Beckum, dessen Päckchen wieder zurückkam. Dafür konnten sich aber auch viele Patenkinder freuen, dass die Pakete schon in Kuba waren und deshalb noch ausgeliefert werden konnten. ★

### Briefe von und nach Kuba

Briefe der Paten nach Kuba und umgekehrt sind im Gegensatz zu Paketen jederzeit möglich, denn sie werden per E-Mail nach Kuba gesendet und von den Verantwortlichen an die Familien der Patenkinder weitergegeben. Sie können also auch in diesen schweren Zeiten mit Ihren Patenkindern in Kontakt bleiben, und es macht besonders jetzt viel Sinn, denn gerade jetzt brauchen die Familien ein wenig Trost und das Gefühl, dass man an sie denkt. Teilen Sie Ihnen mit, wie es Ihnen geht, denn auch die Familien sind in großer Sorge. Unsere Sozialarbeiterinnen werden immer wieder gefragt, wie die allgemeine Situation in Europa ist und wie es den Paten geht.





*Patin Tanja aus Münster hatte noch das Glück, „vor Corona“ ihr Patenkind besuchen zu können.*

# Patenbesuche abgesagt

Bericht von Bernhard Adolph

**W**egen der Corona-Pandemie dürfen zurzeit keine Touristen mehr nach Kuba kommen. Die Einreisebestimmungen wurden reguliert, und nur noch Kubaner und Einwohner werden ins Land gelassen. Es dürfen keine Touristen mehr kommen, obwohl es keine Grenzschließung ist. Es handelt sich vielmehr hierbei um eine vorrübergehende Einreisebestimmung.

Da aufgrund der aktuellen Situation zurzeit keine Reisen nach Kuba möglich sind, konnten auch einige Paten, wie z.B. Pate Frank aus Hamburg, die geplante Reise nach

Kuba nicht antreten. Patin Tanja konnte ihr Patenkind Brenda Emily vor der Einschränkung noch besuchen, und auch ich hatte das große Glück, vor Corona nach Kuba reisen zu können, um neben Projekt-Besuchen viele wichtige Dinge mit den Verantwortlichen vor Ort abzuklären. Auch konnte ich mir persönlich ein Bild davon machen, was sich in Kuba seit meinem Besuch im Mai 2019 alles geändert hatte, denn die Preise waren gestiegen, die Supermärkte und Geschäfte waren leerer, und vor den Geschäften bildeten sich lange Menschen-Schlangen. Das war die Situation vor der Pandemie. Nun

ist alles noch viel schlimmer, und Corona hat die Menschen in Kuba hart getroffen. Im Moment erreichen uns viele Anrufe und Nachrichten von unseren Paten, die sich nach den Kindern und ihren Familien erkundigen, um auf die eine oder andere Art zu helfen. Ich bedanke mich bei allen Paten und Förderern, die in einer Zeit, in der wir selbst stark von der herrschenden Situation betroffen sind, den Menschen in Kuba Anteilnahme und Hilfsbereitschaft entgegenbringen.

*Herzlichen Dank und bleiben Sie gesund!  
Bernhard Adolph  
Gründer u. Stifter der Kuba-Hilfe*

*Zutreffendes bitte ankreuzen:*

**Ja, ich möchte mit einem regelmäßigen Beitrag die Förderprojekte der Bernhard-Adolph-Stiftung /Kuba-Hilfe unterstützen.**

Der monatliche Beitrag ist frei wählbar. Ich kann die monatliche Zahlung jederzeit ohne Angabe von Gründen einstellen. Ich setze meinen Jahresbeitrag widerruflich auf \_\_\_\_\_ € fest.

**Ja, ich will eine Patenschaft für ein Kind in Kuba übernehmen und es mit einer monatlichen Spende in Höhe von 30 Euro unterstützen.**

Ich kann die Zahlung für die Patenschaft jederzeit ohne Angabe von Gründen einstellen.

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon

Email

Ort, Datum, Unterschrift

## **Einzugsermächtigung:**

*Hiemit ermächtige ich die Bernhard-Adolph-Stiftung / Kuba-Hilfe bis auf Widerruf, den Beitrag bei Fälligkeit von meinem Konto abzubuchen.*

Name des Kontoinhabers

Konto-Nr.

Kreditinstitut mit BLZ

Ort, Datum, Unterschrift

★ *Wir sind berechtigt, steuerwirksame Spenden-Bescheinigungen auszustellen.*